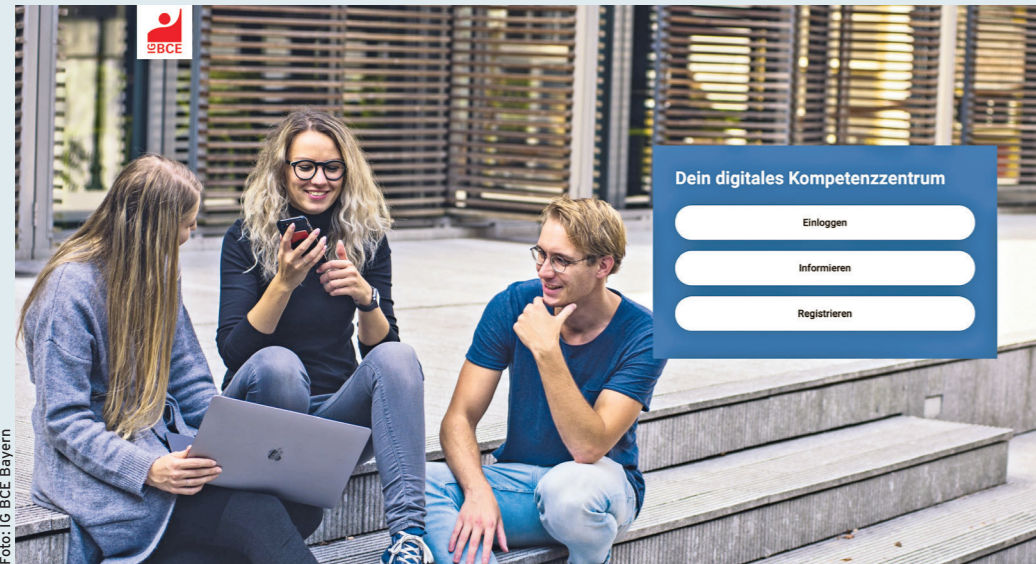


Wissen und persönliche Kompetenzen erweitern

BAYERN | igbce.pro: das digitale Kompetenzzentrum der IG BCE Bayern



Herausforderungen, vor denen wir als Gesellschaft stehen, gibt es viele: Diese reichen von der Wende hin zu mehr Nachhaltigkeit bis zum Bestehen in einer globalisierten Welt. Nicht zu vergessen die umfassende Digitalisierung, die uns nicht erst, jedoch spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie intensiv und in all ihren Facetten beschäftigt. »Als Gewerkschaft dürfen wir uns diesem Wandel nicht verweigern, sondern müssen ihn aktiv an den Interessen der Arbeitnehmer*innen gestalten«, betont Beate Rohrig, die Landesbezirksleiterin der IG BCE Bayern weiter: »Wir wollen und werden darin eine wichtige Rolle spielen.« Einer der Bausteine dafür ist igbce.pro.

DAS DIGITALE Kompetenzzentrum der IG BCE Bayern eröffnet den Gewerkschaftsmitgliedern im Freistaat umfangreiche, kostenlose Möglichkeiten, ihr Wissen und ihre persönlichen Kompetenzen zu erweitern.

Das Online-Portal bietet Informationen, Wissen und Hintergründe zu vielfältigen Themen aus der Arbeit der IG BCE und ihrer aktiven Vertrauensleute, JAVler und Betriebsrät*innen. Darüber hinaus stehen aktuelle gewerkschafts-, gesellschafts- und wirtschaftspolitische Fragen im Fokus: Wie hat sich die Tarifbildung in Deutschland entwickelt? Welche neuen Arbeitszeitmodelle gibt es? Wo endet die Meinungsfreiheit?

DIE FORMEN sind dabei mannigfaltig und reichen von (Live-)Vorträgen über Podcasts, Chats, Videokonferenzen, Workshops, Diskussionsforen bis hin zu vielen anderen interaktiven Möglichkeiten und spielerischen Lernangeboten. »Gewerkschafts-Uni« heißt etwa das exklusive Format, in dem anerkannte Wissenschaftler Online-Vorträge zu Themen halten, die Gewerkschaftsmitglieder interessieren. Infoclips sind kurze Filme, die interessante Begriffe und Prozesse aus dem gewerk-

schaftlichen Alltag anschaulich und kurzweilig erklären. Geplant sind künftig auch Selbstlernkurse mit Tests und Zertifikaten.

»Unser digitales Kompetenzzentrum bietet zum einen eine neue Form, sich mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen und diese gemeinsam zu diskutieren«, betont Nathalie Frohwein, die für Bildung zuständige IG-BCE-Gewerkschaftssekretärin in Bayern weiter: »igbce.pro sichert die Teilhabe am gesellschaftlichen und gewerkschaftspolitischen Diskurs. Denn die Angebote sind orts- und oft auch zeitunabhängig und damit ange-

passt an die unterschiedlichen Lebensrealitäten unserer Mitglieder. Einer alleinerziehenden Mutter fällt es beispielsweise sehr schwer, für ein Präsenzseminar am Abend das Haus zu verlassen.«

ZUDEM IST DAS Online-Portal, das im Herbst 2020 an den Start gegangen ist, auch eine Antwort darauf, dass es in Bayern nach wie vor keinen Bildungsurlaub gibt, wie schon oft von der IG BCE Bayern gefordert. Die Idee zu igbce.pro war deshalb auch schon lange vor der Corona-Pandemie geboren, unterstreicht Nathalie Frohwein: »Unsere Gewerkschaft ist nur als Mitgliedergewerkschaft zukunftsfähig. Deshalb arbeiten wir schon länger an neuen Angeboten und Arbeitsformen, die auch Beteiligungs- und Mitmachmöglichkeiten bieten.«

Das digitale Kompetenzzentrum igbce.pro ist ein solches beteiligungsorientiertes Projekt: Es lebt auch von der Mitarbeit der Mitglieder. Kurzum: Wer die Zukunft der IG BCE in Bayern aktiv mitgestalten und sich selbst weiterbilden möchte, sollte sich noch heute auf igbce.pro anmelden.

Michael Knies

JETZT REGISTRIEREN

Unter dem Link [igbce.pro](https://www.igbce.pro) ist das digitale Kompetenzzentrum der IG BCE Bayern zu finden. Registrieren können sich auf dem Online-Portal nur Mitglieder. Dies geht entweder mit der Mitgliedsnummer oder dem Geburtsdatum. Innerhalb weniger Werktage wird der Zugang freigeschaltet, und das Mitglied kann das komplette Bildungsangebot nutzen. Weil das Angebot nur für Mitglieder offen ist, wird es immer kostenlos bleiben.

Da muss sich was ändern

BAYERN | Virtuelle Podiumsdiskussion zum Internationalen Frauentag 2021

Frauen in Führungspositionen – was 2021 normal sein sollte, ist es nicht. Noch immer sind mehr als die Hälfte aller Führungskräfte in Wirtschaft, Politik oder Verwaltung männlich. Warum das so ist und wie es besser werden kann, darüber diskutierten anlässlich des Internationalen Frauentags vier Vertreterinnen von Arbeitgeberseite, aus Landespolitik, Wissenschaft und Gewerkschaft auf igbce.pro, dem digitalen Kompetenzzentrum der IG BCE Bayern. Moderiert wurde die virtuelle Podiumsdiskussion von Julian Liebner, dem für Frauenarbeit zuständigen Gewerkschaftssekretär.

BWL-Professorin Alexandra Niessen-Ruenzi von der Universität Mannheim geht seit 16 Jahren der Frage nach, warum der Finanzmarktbereich vorwiegend eine männliche Domäne ist. Lediglich zehn Prozent der Führungspositionen werden dort von Frauen

bekleidet. Ihre Erklärung: »Frauen befürchten, dass sie ihre eigenen Moralvorstellungen nicht mit den Erfordernissen am Arbeitsplatz in Einklang bringen können.«

Ein ähnlich ernüchterndes Bild zeichnete Simone Strohmayr. »Das Gleichstellungsgesetz ist leider immer noch ein zahloser Tiger«, kritisierte die bayerische SPD-Landtagsabgeordnete und frauenpolitische Sprecherin ihrer Fraktion. »Wir müssen endlich dafür sorgen, dass ein Nichtbefolgen Konsequenzen hat.« Ihre Forderung für mehr Frauen in Führung: Gremiensitzungen dürften nicht vorwiegend zu familienunfreundlichen Zeiten stattfinden, Kinderbetreuung dürfe nicht länger als »Gedöns« abgetan werden.



Foto: BLENDENIT Fotografen

Überhaupt sei die Phase, in der eine Frau Kinder bekommt, noch immer eine Zäsur in der Berufskarriere, so Susan-Stefanie Breitkopf, Arbeitsdirektorin und Mitglied in der Geschäftsführung beim Chempark-Betreiber Currenta.

»Wir müssen die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern.«

Beate Rohrig
Landesbezirksleiterin der IG BCE Bayern

Die Fachanwältin für Arbeitsrecht gab zu bedenken: »Es ist paradox. In den Rechtsabteilungen von großen Unternehmen arbeiten oft Frauen, weil sie herausragende Studienabschlüsse haben. Doch die Leitungsposition hat meist ein Mann inne.«

Eine Situation, die auch für Beate Rohrig weder hinnehmbar noch nachvollziehbar ist: »Die Unternehmen verpassen

damit die Chance, sich weiterzuentwickeln, wenn sie dieses Potenzial nicht nutzen.« Die Landesbezirksleiterin der IG BCE Bayern weiter: »Wir müssen die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern. Es kann beispielsweise nicht sein, dass wir nach wie vor das Ehegattensplitting anwenden und damit das antiquierte Einverdienermodell unterstützen.«

Das Resümee der vier Diskutantinnen: Frauen müssten lernen, hartnäckiger zu sein und sich selbst mehr zutrauen. Weitaus größer sei dagegen die To-do-Liste für die Gesamtgesellschaft. Das beginne bereits bei der Frage, wie Kinder sozialisiert werden: »Wieso wird bei Jungen die Wettbewerbsfreude gefördert, bei Mädchen dagegen meist sanktioniert?« Dies war nur eine der Fragen, mit der die virtuellen Gäste in den Abend verabschiedet wurden.

Michael Knies

Im Jugendbereich wird die Zukunft gemacht

BAYERN | Landesbezirksjugendkonferenz stellt Weichen für die nächsten vier Jahre

»Die Zukunft beginnt jetzt« – unter diesem Motto stand die Landesbezirksjugendkonferenz am 14. März. Bei ihrem virtuellen Zusammentreffen stellten die Delegierten die Weichen für die nächsten vier Jahre der IG-BCE-Jugend in Bayern.

Beate Rohrig, Landesbezirksleiterin der IG BCE Bayern, hob in ihrem Grußwort die Bedeutung der Jugend für die gewerkschaftliche Arbeit hervor: »Was wären wir ohne euch, wenn ihr euch nicht engagieren würdet? Ihr über-

zeugt die Berufsanfänger*innen in den Betrieben von uns. Auf euch kommt es an, wenn es darum geht, die Herausforderungen, vor denen wir alle stehen, zu bewältigen. Von euch kommen die zukunftsgerichteten Anträge.«

Derer gab es eine ganze Reihe. Darunter war unter anderem der Beschluss, sich dafür stark zu machen, dass die duale Ausbildung kontinuierlich verbessert und weiterentwickelt wird, damit diese auch in Zukunft ein Erfolgsmodell für gute Ausbildung

ist. Auf der Tagesordnung der Landesbezirksjugendkonferenz stand zudem ein weiteres wichtiges Thema. In einem politischen Input regte der Landesbezirksjugendausschuss die Delegierten an, über das höchst aktuelle Thema »Verschwörungstheorien« nachzudenken und gab hilfreiche Hinweise, wie mit Querdenkern, AfD und Co. umgegangen werden kann.

»Es kommt auf euch an, mit Mut, Herz und Verstand all jene Herausforderungen anzugehen«, unterstrich IG-BCE-

Bundesjugendsekretär Philipp Hering. Svenja Thelen, DGB-Jugendsekretärin, betonte an die Delegierten gerichtet: »Lasst uns gerade im Superwahljahr 2021 unsere Themen zum Thema machen – laut, stark und gemeinsam.« In Bayern gebe es dafür »Überzeugungstäter«, so Nathalie Frohwein. Das Resümee der bayerischen IG-BCE-Landesjugendsekretärin: »Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam, solidarisch und mutig in die Zukunft gehen werden.«

Michael Knies